

Verbeamtung und Referendariat trotz Asperger und ADHS?

Beitrag von „Mathe-Lehrer123“ vom 7. November 2021 22:29

Zitat von chilipaprika

Du musst doch selbst glaubwürdig sein: wenn du keinerlei Einschränkungen im Alltag hast, wie willst du denn mindestens GdB 30 (um die Gleichstellung als Schwerbehinderter zu haben) bekommen?

Bei 3. -> Ein Gutachten bei einem Autismus-spezialisierten Zentrum, zumal für Erwachsene, bekommst du kaum unter 2 Jahren. Also damit meine ich den ersten Termin. Wo dann die Begutachtung anfängt. Du kannst dich also jetzt schon vormerken lassen und in frühestens 18-24 Monaten entscheiden, ob es für dich noch in Frage kommt.

Bei "2." -> dass der Amtsarzt "was gehört" hat. und dann legst du ihm ein Gutachten hin, obwohl du vorher gesagt hast, von nichts zu wissen?

Entweder weißt du gar nichts (was eh nicht stimmt), aber das kannst du scheinbar nicht, da deine dich aktuell behandelnde Ärztin (für ADHS) von der Diagnose weiß und es also herauskommen _könnte_, oder du weißt es, willst für dich selbst eine Gewissheit haben und gut.

Abgesehen davon, dass ICH (laienhafte, interessierte Meinung!) der Meinung bin, dass Asperger eindeutig keine Ausschlussdiagnostik ist und es keinen interessiert, wenn damit keine stark autistische Züge hat, ist es für dich auch gut, das schwarz auf weiß zu haben?

und natürlich wird dir keine*r Gewissheit geben können, aber: mein Gott, man wird mittlerweile mit BMI 35 als Raucher und nach depressiver Phase verbeamtet, wenn man zeigt, dass man stabil ist und so weiter. Warum sollte dann jemand, der vor 25-30 Jahren eine Asperger (!)-Diagnose bekommen hat und mit seinem ADHS gut eingestellt ist, vom Lehramt AUSGESCHLOSSEN werden? Über die Verbeamtung gibt es leider zuviele A..., gegen die man sich dann ggf. wehren soll und dann nach vielen Widersprüchen doch Erfolg hat (wer sein Abitur und ein Metalltechnik/Mathe-Studium schafft, dafür keine 30 Jahre braucht, dem wird es schwer sein, nachzuweisen, dass er aufgrund einer verminderten Leistungsfähigkeit unfähig ist, bis zur Pension zu arbeiten), aber komplett keinen Lehrer werden dürfen?

Mach dich nicht verrückt, stehe zu deiner Persönlichkeit, egal ob mit oder ohne verifizierte Asperger und ADHS und lass es gesagt werden: es gibt eine Menge

Menschen in Schulkollegien, die sicher diese oder andere Diagnose bekämen, wenn sie getestet würden. und sie sind definitiv keine schlechteren Lehrer*in

Alles anzeigen

Benötigt werden die Gutachten erst Ende 2027, Anfang 2028, Zeit ist da. Zu 2.: Du musst 2 und 2.1 gesondert betrachten. 2.1 ist eine Variation von 2, keine Kopie mit nachträglicher Entscheidungsänderung. 😊

Ich weiß nicht, ob die Ärztin über diese Diagnose Bescheid weiß. Soweit ich mich erinnern kann, wurde es mit ihr nie thematisiert. Es ist nur möglich, dass sie darüber Bescheid weiß.

Mir persönlich ist es egal, ob ich eine Diagnose oder eben keine auf Papier habe. Ich persönlich habe keine Probleme mit meinem Leben - ob da jetzt Asperger wirklich vorhanden ist oder nicht, ist irrelevant, weil es mich ja nicht einschränkt. Und ich klassifiziere meine Gemütslage ja nicht nach einem Stück Papier, sondern danach, wie ich mich fühle, und ich fühle mich gut.

Dein Wort in Gottes Gehörgang - es kommt sicherlich auf den Amtsarzt an, was er daraus macht. Aber wie gesagt, mir kommt es nicht darauf an, zu erfahren, ob die Verbeamtung klappt. Ich möchte lediglich vor Sommer 2022 wissen, ob meine Diagnose GANZ SICHER kein Türverschluss für den Schuldienst ist. Ich weiß, dass mir das hier niemand beantworten kann. Das wird mir meine Fachärztin auch nicht können. Beantworten kann es mir nur ein Amtsarzt und dabei auch nur für sein Ermessen. Der Nächste kann anders entscheiden. Aber egal - ich kann ohnehin nicht einfach unverbindlich und anonym einen Amtsarzt anhauen via Mail, wie er denn dazu stünde. Da gäbe es wohl keine Antwort. Mal sehen, wie ich bis dahin eine relativ sichere Aussage bekommen kann. Nicht, dass ich deine missachte, nein, nur bist du, so wenig wie alle anderen und ich auch, niemand, der sich mit dieser Thematik befasst und dazu die Entscheidungen kennt. Es sind nur unsere Vermutungen. Aber ja, zumindest in dem Ausmaß, wie es bei mir vorliegt, kann ich mir nicht vorstellen, dass ich für den Schulalltag nicht geeignet bin oder das ein Amtsarzt so sieht oder eben die einstellende Dienstbehörde, wenn es "nur" auf eine Anstellung hinauslief.